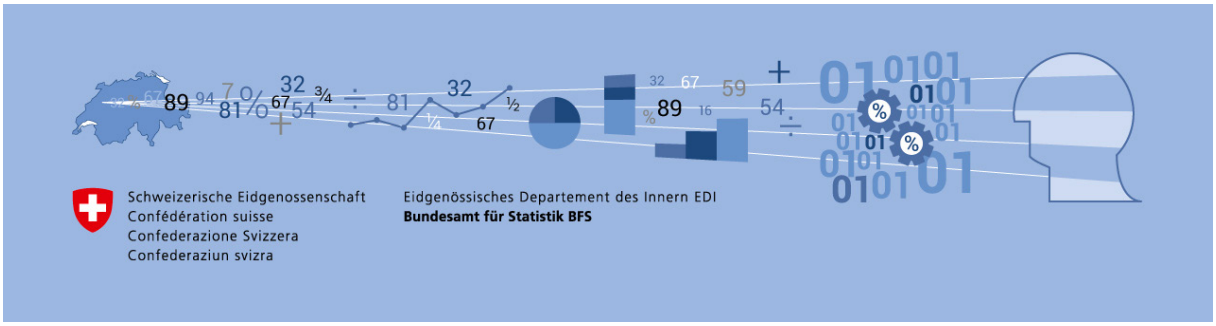

Medienmitteilung

Sperrfrist: 23.11.2026, 8.30 Uhr

14 Gesundheit
Gesundheitsversorgungsstatistik 2025

Spitalambulante Versorgung und Spitex-Dienste erreichen 2025 Rekordwerte

2025 leisteten die Spitex-Dienste so viele Pflegestunden wie noch nie. Sie erbrachten 29,6 Millionen Pflegestunden und damit 15,3% mehr als im Jahr 2024. Ebenfalls stark gestiegen sind die ambulanten Patientenkontakte in Spitälern (+3,9%). Die dafür in Rechnung gestellten Beträge überschritten erstmals die Marke von 10 Milliarden Franken. Im stationären Spitalbereich fiel das Wachstum der Hospitalisierungen moderater aus (+1,8%). Das Gleiche gilt für Alters- und Pflegeheime: Die Zahl der Klientinnen und Klienten sowie der Plätze hat sich gemäss den jüngsten Ergebnissen des Bundesamtes für Statistik (BFS) um 0,9% erhöht.

2025 nahm das Volumen der ambulanten Versorgung, die entweder von Spitex-Diensten bei den Patientinnen und Patienten zuhause oder im Spital erbracht wurde, deutlich stärker zu als jenes der stationären Versorgung in Spitälern oder Alters- und Pflegeheimen. Im Spitex-Bereich wurden 227 erwerbswirtschaftliche Unternehmen neu gegründet (2024: 130). Deren Zahl hat sich somit um 24,4% auf 1050 erhöht. Daneben waren 610 gemeinnützige Unternehmen (+0,8%) sowie 1953 selbstständige Pflegefachpersonen (+9,5%) tätig. Die erwerbswirtschaftlichen Unternehmen leisteten 12,2 Millionen Pflegestunden (+37,6% gegenüber 2024), die gemeinnützigen Unternehmen 15,5 Millionen (+2,8%) und die selbstständigen Pflegefachpersonen 1,9 Millionen (+10,8%).

34% der Spitex-Organisationen beschäftigen pflegende Angehörige

Im Jahr 2025 konnten erstmals die Spitex-Dienste erfasst werden, die pflegende Angehörige beschäftigen und entlöhnen. 43% der erwerbswirtschaftlichen Unternehmen und 20% der gemeinnützigen Unternehmen gaben an, dass bei ihnen pflegende Angehörige vertraglich angestellt sind. Bei den Unternehmen, die ihre Tätigkeit im Jahr 2025 aufgenommen haben, lag dieser Anteil bei 64%. Grundsätzlich dürfen pflegende Angehörige nur Leistungen der Grundpflege erbringen, wie Hilfe beim An- und Auskleiden, beim Essen oder Duschen. 2025 stieg die Stundenzahl der Grundpflege deutlich stärker an (+21%) als jene der komplexeren Pflege (+7%). Besonders markant war die Zunahme bei den erwerbswirtschaftlichen Unternehmen. Sie leisteten 46% mehr Stunden in der Grundpflege und 16% mehr in der komplexeren Pflege. Es kann davon ausgegangen werden, dass dieser massive Anstieg teilweise auf pflegende Angehörige zurückzuführen ist. Auch die deutlich häufigere Anstellung von Personen ohne spezifische Ausbildung oder mit absolviertem Pflege- oder Betreuungskurs (2025: 32 398; +39%) lässt sich vermutlich mit der zunehmenden Anstellung von pflegenden Angehörigen erklären. Dieser Trend ist in der Deutschschweiz besonders ausgeprägt, in der französischen Schweiz und im Tessin etwas moderater und im Kanton Jura überhaupt nicht zu beobachten.

Langzeitpflege: Das Durchschnittsalter entwickelt sich unterschiedlich

2025 stieg die Zahl der Männer, die Spitex-Leistungen in Anspruch nahmen (208 215; +10%), stärker an als die der Frauen (252 701; +8%). Nach Altersgruppe betrachtet ist die Zahl der Klientinnen und Klienten bei den 20- bis 64-Jährigen (+11%) und den 0- bis 19-Jährigen (+17%) am stärksten gewachsen. Während das Durchschnittsalter der Bezügerinnen und Bezüger von Spitex-Leistungen tendenziell zurückgeht, steigt es bei Heimbewohnerinnen und -bewohnern leicht an. Die 91 973 Personen, die Ende 2025 in einem Alters- oder Pflegeheim lebten (+1,0%), waren im Durchschnitt 84,2 Jahre alt (+0,02%). Demgegenüber sinkt der Anteil der Bevölkerung ab 80 Jahren in Alters- und Pflegeheimen kontinuierlich. 2025 belief er sich auf 12,9%, gegenüber 13,2% im Vorjahr.

Das Pflegepersonal in Spitälern stagniert

2025 umfasste das Personal in den Spitälern (58%), den Alters- und Pflegeheimen (33%) und den Spitex-Diensten (10%) insgesamt 333 996 Vollzeitäquivalente. Bei den Spitex-Diensten erhöhte sich der Personalbestand im Vergleich zu 2024 um 11%, in den Alters- und Pflegeheimen um 3% und in den Spitälern um 1%. Der geringe Personalanstieg in den Spitälern ist grösstenteils auf das stagnierende Pflegepersonal (+0,2%) zurückzuführen, das 39% des gesamten Spitalpersonals ausmacht. Betrachtet man das Pflegepersonal der drei Leistungserbringer zusammen, so ist jede dritte Person eine Pflegehelferin oder ein Pflegehelfer oder hatte keine Ausbildung (+2 Prozentpunkte).

Die ambulante Spitalversorgung ist kräftig gewachsen

11% der Schweizer Bevölkerung wurden im Laufe des Jahres 2025 mindestens einmal spitalstationär aufgenommen. Insgesamt verzeichneten die Spitäler 1,5 Millionen Hospitalisierungen (+1,8% gegenüber 2024) und 25,9 Millionen ambulante Patientenkontakte (+3,9%). Mit dem Ausbau der ambulanten Spitalversorgung stiegen die dafür in Rechnung gestellten Beträge um 6,1% auf 10,0 Milliarden Franken.

Die Spitäler und die Spitex-Dienste verbuchen Gewinne

2025 belief sich der Aufwand der Spitäler auf 37,7 Milliarden Franken (+2,0% gegenüber 2024) und der Ertrag auf 38,2 Milliarden Franken (+4,4%). Dieses positive Ergebnis nach drei defizitären Geschäftsjahren ist dem Anstieg der Erträge aus Leistungen an Patientinnen und Patienten (+4,3%; Gesamtbetrag 2025: 32,9 Mrd. Franken) sowie in geringerem Masse dem Anstieg der Kantonsbeiträge (+6,5%; Gesamtbetrag 2025: 2,8 Mrd. Franken) geschuldet. Auch die Spitex-Dienste wiesen mit einem Aufwand von 4,0 Milliarden Franken und einem Ertrag von 4,1 Milliarden Franken ein positives Geschäftsergebnis aus. Die gemeinnützigen Unternehmen erzielten einen Gewinn von 15,4 Millionen Franken, die erwerbswirtschaftlichen Unternehmen von 60,8 Millionen Franken. Bei den Alters- und Pflegeheimen deckten die Erträge 99% der Kosten in Höhe von 12,5 Milliarden Franken, was ein Defizit von 144 Millionen Franken ergab.

Gesundheitsversorgungsstatistik

Die Gesundheitsversorgungsstatistik (GVS) ist eine Zusammenstellung von Informationen, die auf Bundesebene bei den Leistungserbringern gesammelt werden. Sie umfasst einerseits Daten über den Betrieb der Einrichtungen (Infrastruktur, Personal, Finanzen) und andererseits Informationen über Patientinnen und Patienten, die ambulante oder stationäre Gesundheitsleistungen in Anspruch nehmen.

Auskunft

Sektion Gesundheitsversorgung, Tel.: +41 58 463 67 00, E-Mail: gesundheit@bfs.admin.ch
Medienstelle BFS, Tel.: +41 58 463 60 13, E-Mail: media@bfs.admin.ch

Online-Angebot

Weitere Informationen und Publikationen:
www.statistik.admin.ch/news/2026-0482 und www.statistik.admin.ch/news/2026-0483
Fachportal Statistik Schweiz: www.statistik.admin.ch
Amtswebseite: www.bfs.admin.ch
Abonnieren der BFS-NewsMails: www.bfs.admin.ch/de/newsmail-de

Verfügbarkeit der Resultate

Diese Medienmitteilung wurde auf der Basis des Verhaltenskodex der europäischen Statistiken geprüft. Er stellt Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen sicher. Die privilegierten Zugänge werden kontrolliert und sind unter Embargo.

Keiner Stelle wurde ein privilegierter Zugriff auf diese Medienmitteilung gewährt.